

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Graf Berchtold an die k. u. k. Botschafter in Petersburg, London, Paris und Rom

Telegramm in Ziffern

Wien, den 29. Juli 1914

Chiffre. 11 Uhr 40 M. p. m.

Adresse:

1. Graf Szápáry in Petersburg, Nr. 193,
2. Graf Mensdorff in London, Nr. 182,
3. Graf Szécsen in Paris, Nr. 172,
4. Herr von Mérey in Rom, Nr. 900<sup>1</sup>.

1—4

Ich habe heute dem kaiserlich deutschen Botschafter das nachfolgende Memoire in Beantwortung eines von demselben bei mir unternommenen Schrittes<sup>2</sup> zukommen lassen:

### Memoire

Die k. u. k. Regierung hat mit dem ergebensten Danke von der Mitteilung Kenntnis genommen, welche ihr der Herr kaiserlich deutsche Botschafter am 28. l. M. gemacht hat in betreff des Ersuchens des englischen Kabinettes, die kaiserlich deutsche Regierung möge ihren Einfluß beim Wiener Kabinette dahin geltend machen, daß dieses die Antwort aus Belgrad entweder als genügend betrachte oder aber als Grundlage für Besprechungen annehme. Zu der Aussprache des Herrn englischen Staatssekretärs zu Fürst Lichnowsky möchte die k. u. k. Regierung zunächst darauf aufmerksam machen, daß die serbische Antwortnote keineswegs, wie dies Sir E. Grey anzunehmen scheint, eine Zustimmung zu allen unseren Forderungen mit einer einzigen Ausnahme impliziere, daß vielmehr in den meisten Punkten Vorbehalte formuliert sind, welche den Wert der gemachten Zugeständnisse wesentlich herabdrücken. Die Ablehnung betreffe aber gerade jene Punkte, welche einige Garantie für die faktische Erreichung des angestrebten Zweckes enthalten.

Die k. u. k. Regierung kann ihre Überraschung über die Annahme nicht unterdrücken, als ob ihre Aktion gegen Serbien Rußland und den russischen Einfluß am Balkan treffen wolle, denn dies hätte zur Voraussetzung, daß die gegen die Monarchie gerichtete Propaganda nicht allein serbischen, sondern russischen Ursprungs sei. Wir sind bisher vielmehr von der Auffassung ausgegangen, daß das

<sup>1</sup> Vgl. die Fassung im Österreich-ungarischen Rotbuch, Nr. 44.

<sup>2</sup> Kaiserlich deutsche Botschaft in Wien.